ΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΙ in Ägypten im I—III Jahrhundert n. Chr.

Von H. Hauschildt in Bonn.

Das Fayûm, der arsinoïtische Gau des ptolemäischen Reiches, hat uns in den letzten Jahrzehnten reichste Papyrusfunde beschert. Dort lag auch in dem von der zwölften Dynastie um die Mitte des III. Jahrtausends v. Chr. künstlich geschaffenen Moerissee die Insel des Gottes Soknopaios mit einem Tempel desselben und einer zugehörigen κώμη.¹ Aus diesem Orte gerade haben wir Papyri in solcher Menge erhalten, daß C. Wessely, der Direktor der Papyrussammlung des Erzherzogs Rainer, die einen beträchtlichen Teil des weit über 1000 Stücke zählenden Fundes birgt, es unternehmen konnte, aus den verschiedenen nach Berlin, London, Genf, Wien und anderswohin zerstreuten Urkunden eine möglichst vollständige Zusammenstellung aller wirtschaftlichen, kulturellen und Personalverhältnisse für jenen einzelnen, in sich abgeschlossenen kleinen Bezirk zu geben, und zwar für die ersten 2 $\frac{1}{4}$ Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, welche die gefundenen Papyri umfassen. Die Abhandlung „Karanis und Soknopaiu Nesos. Studien zur Geschichte antiker Kultur- und Personenverhältnisse“ ist kürzlich erschienen in den Denkschriften der Wiener Akademie, phil.-hist. Klasse, 47 (1902), No. IV.

Diese sehr dankenswerte Sammlung von unendlichem Material wird für alle Gebiete der alten Geschichte nutzbar zu machen sein. Vielleicht fällt daraus auch ein neues Licht auf die vielumstrittene Frage der altchristlichen Gemeindeverfassung, wenn wir sehen, daß in diesen Urkunden die Namen der christlichen Gemeindebeamten bereits als Titel in den Priesterkollegien des genannten Soknopaiostempels begegnen. Es wird sich verlohnen, die von Wessely ohne Rücksicht auf derartige Spezialfragen gegebenen Materialien von diesem Gesichtspunkt aus neu zu untersuchen und vielleicht seine Bemerkungen hin und wieder zu präzisieren.

¹ Vgl. die ausführliche geographische Einleitung bei Grenfell und Hunt, *The Fayûm towns and their papyri*, Lond. 1900.

Die Priesterschaft des „großen Gottes Soknopaios“ wird in unseren Urkunden verschiedentlich (cf. L¹ 335, 5 p. 191; L 353, 7 p. 112; UB² 16, 6 u. 433, 10) bezeichnet als πενταφυλία Σοκνοπαίου θεοῦ. Sie zerfiel also in fünf Phylen, wie uns das für die gesamte ägyptische Priesterschaft der Ptolemäerzeit das Dekret von Kanopus³ bezeugt, das eben die fünfte Phyle zu den bestehenden vier hinzufügt. In diesem Dekret wird uns auch als geschäftsführender Ausschuß jeder Tempelpriesterschaft ein jährlich wechselndes Kollegium von 25 βουλευταί genannt, deren 5 aus jeder Phyle gewählt werden sollen (Krebs, p. 35: τῶν αἰρουμένων κατ' ἐνιαυτόν). Ähnlich liegen die Verhältnisse in unserm kleinen Provinzheiligtum.

Auch hier wird die Priesterschaft im amtlichen und geschäftlichen Verkehr vertreten durch einzelne ihrer Mitglieder. Diese führen entweder keinen besonderen Titel, wie auf der Steuerquittung L No. 347 p. 71 Τεκενουφικ Πακούσεως κ(αί) Στοτοήτικ Ὀννώφρεως κ(αί) οἱ λοι(ποὶ) ἱερεῖς, oder sie heißen allgemein προεστάται „Vorsteher“, z. B. in C(orpus) P(apyrorum) R(aineri) No. 221 s. I/II, einer Verkaufsurkunde über eine dem Gott gehörige Bau-Area. Doch ist dies, soweit die Indices der verschiedenen Publikationen reichen, die einzige Stelle, an der προεστάται als Bezeichnung der Vorsteher und Vertreter des Kollegiums vorkommt, so daß ich sie für eine gelegentliche, inoffizielle ansehen möchte.⁴

Häufiger ist die Bezeichnung als ἡγούμενοι. Der volle Titel erscheint in L No. 335, p. 191, einem Pachtvertrage τῶν ἑ ἡγουμένων ἐφυλίας Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου μεγάλου, über ein dem Gott gehöriges μύλαιον, wobei sich unsere Herren Hegumenoi neben dem Pachtzins für die Tempelkasse noch allerlei Extraleistungen für sich selbst ausbedingen.

L No. 286, p. 184, enthält das Anerbieten von 4 γναφεῖς auf Pachtung der γναφική, der Walkergerechtsame in S. N. und Neilupolis, dem nächstgelegenen Ort auf dem Festland; es ist, soweit man aus dem Fragment sehen kann, adressiert . . .] ἡγουμένω ἱε[ρ]ε[ω]ν Σοκνοπα[ί]ωι θεῷ — jedenfalls findet sich am Schluß die Annahme des Angebots

¹ Nach der von W. gewählten Abkürzung = Greek papyri in the Brit. Mus. by F. G. Kenyon, vol II, London 1898.

² = Ägypt. Urkunden aus d. kgl. Museen zu Berlin. Griech. Urk. Bd. I. II u. III, Heft 1—11, Berl. 1893—1902.

³ Text bei Strack, Dynastie der Ptolemäer, Anhang No. 38; cf. Krebs in d. Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altert.-Kunde Bd. XXXI (1893) p. 34 mit Anm. 2.

⁴ Wie weit der im Kanopus-Dekret, Z. 74 genannte ἐπιστάτης καὶ ἀρχιερεὺς mit diesen προεστάται in Beziehung zu setzen, ist nicht zu sagen.

durch die ἡγούμενοι verzeichnet: Σατ[άβους Στοτοή]τιος κ[αί] Σατάβους Ἐπερτίους . . . ἡγούμενοι ἐπικεχωρήκαμεν.

In dem Stück L No. 281, p. 65/66, überreicht dem Ἀπύγχι Ἀπύγχεως καὶ Στοτοήτι Ἀπύγχεως ἡγουμένοις ἱερέων Σ. Ν. ein Priester ein ὑπόμνημα mit der Anzeige vom Tode seines Bruders, der ebenfalls Soknopaiospriester ist, ὅπως ἀνεχθῇ ἐν τοῖς τετελευτηκόσι. — Demnach haben diese beiden Mitglieder des Ausschusses offenbar die Priesterlisten zu führen. In andern Fällen begegnet der Titel ἡγούμενοι, ohne daß man etwas über die Funktionen seiner Träger erschließen kann, so in L 357, 10, p. 166, einer Petition an den Strategen des νομός mit dem Satz: γραφῆναι τῷ τῶν ἱερέων [τῆς κ]ώμης ἡγουμένῳ. Ohne irgend welchen Zusatz erscheint ἡγούμενος L 256, p. 98 und in der ihrer Bestimmung nach unklaren Liste L 266, p. 235, 104: Πάτυνις ἡγούμενος und p. 238, 313: Πάτυνις ἡγ°. Ob wir das Recht haben, diese letzten als ἡγούμενοι ἱερέων anzusprechen, wage ich nicht zu entscheiden, um so weniger, als eine letzte Stelle, UB 270, 6, nach Wilckens Nachtrag im 12. Heft des I. Bd. der UB deutlich ἡγο(υ)μενοι κώμ(η)ς zeigt. Danach handelt es sich hier möglicherweise um Beamte der Kommunalgemeinde mit demselben Titel, wie wir sie gleich bei den πρεσβύτεροι auch finden werden.

Πρεσβύτεροι ist der Titel des Ausschusses der Priesterschaft in allen amtlichen Urkunden.

Fünf (ε) πρεσβύτεροι ἱερεῖς πενταφυλλίας finden sich R² 121, ebenfalls fünf πρεσβύτεροι reichen in UB 387 den kaiserlichen Beamten eine γραφή ἱερέων, eine Inventar- und Personenstandsliste des Heiligtums ein:

[παρὰ . . . — unleserliche Reste von Namen —
 . . . τῶν] ἑ πρεσβυτέ[ρων
 . . .] Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου
 ἱεροῦ λογίμου γραφή ἱερέων.

Einer ähnlichen Eingabe gehört offenbar das allein erhaltene Kopfstück der Urkunde UB 433 an, gerichtet an den Strategen der Ἑρακλείδου μερίδος des arsinoïtischen Gaus und den βασιλικὸς γραμματεὺς τῆς μερίδος

² So bezeichnet Wessely den in der Sammlg. Erz. Rainer befindlichen Anteil am Fund von S. Ν., der anscheinend noch nicht publiziert ist — jedenfalls passen zu dem erschienenen I. Bd. des CPR die Nummern nicht.

παρὰ — folgt Aufzählung der Namen — τῶν ἑ πρεσβυτέρων ἱερέων πενταφυλίας Σ. Θ. μ. μ. καὶ τῶν συννάων θεῶν

Ebenso UB 16, 5: οἱ ἑ πρεσβύτεροι ἱερεῖς πενταφ. Σ. Θ.

Indessen in der Urkunde L 353, p. 112, bei den Worten] τε ἱερέων πενταφ. Σ. Θ. vor dem gesicherten πέντε das πρεσβυτέρων in die anders freilich schwer auszufüllende Lücke einzuschieben, trage ich doch Bedenken, weil sonst der Titel immer hinter der Zahl ἑ steht, und weil UB 296, eine mit der vorigen bis auf die Namen der Priester wörtlich übereinstimmende Urkunde des vorhergehenden Jahres 219|20, den Ausschluß auch nicht besonders titulierte, sondern nur mit οἱ πέντε zusammenfaßt — man kannte eben die fünf als die regulären Vertreter der Priesterschaft.

Wunderschön würde es nun passen, wenn diese Fünzfahl der Vertreter für eine πενταφυλία durchweg gälte, wie das Dekret von Kanopus bestimmt, daß fünf Priester jeder Phyle in den Ausschluß der 25 gewählt werden sollen. Allein hier in S. N. ist ähnliches nicht der Fall.

Wie L 335, 4, p. 191, ausdrücklich sechs Namen und τῶν 5 ἡγουμένων ἑφυλίας aufweist, so sollen nach Wessely, p. 57 in R 107 sechs πρεσβύτεροι „eine prinzipielle Erklärung für die ganze Priesterschaft des Tempels abgeben“. Aber auch wo wir fünf Presbyter finden, ist von dem Prinzip, einen aus jeder Phyle zu nehmen, keine Spur. Das lehren uns die schon genannten Urkunden UB 296 vom Jahre 219|20 und L 353 vom Jahre 221.

In der ersten finden wir die Namen: Παρὰ Αὐρηλίου Ἀμούνεως Πανεφρέμμεως τοῦ Στοτοήτεως μητρὸς Ταπιώμιος ἱερέως 7 φυλῆς καὶ Παβούτος Στοτοήτεως τοῦ Παβούτος μητρὸς Ταυήτιος καὶ Ὀννώφρεως, Ἀρπαγάθου τοῦ Στοτοήτεως μητρὸς Τανεφρέμμεως καὶ Παβούτος Πακύσεως τοῦ Τεκενούφρεως μητρὸς Θατῆς τῶν 7 ἱερέων 8 φυλῆς καὶ Σαταβούτος Στοτοήτεως τοῦ Ὀννώφρεως μητρὸς Ἐριέως ἱερέως πέμπτης φυλῆς κτλ. und im folgenden Jahre sind es:

[Παρὰ Σ]τοτοήτεως μητρὸς Θαίσεως καὶ Ὄρου Ἀρπα[γάθου μ]ητρὸς Τανεφρέμμεως καὶ Στοτοήτεως [.] τῶν 7 ἱερέων 8 φυλῆς καὶ Στοτοή[τεως] μητρὸς Ταρπαγάθης τῶν δύο ἱερέων [. . .] hier natürlich zu ergänzen ἑφυλῆς, denn wie in der vorigen Urkunde geschieht die Aufzählung doch selbstverständlich auch hier nach der Reihe der Ordinalzahlen.

Diese beiden Urkunden, die denselben offenbar jährlich einzureichenden Bericht an die kaiserlichen Beamten enthalten, sind uns noch in anderer Beziehung wertvoll: sie zeigen die Namen der Vertreter des

Priesterkollegiums in zwei aufeinander folgenden Jahren, aber — das läßt doch die verstümmelte zweite Urkunde noch erkennen — keinen einzigen Namen in beiden wiederkehrend.

Diese Erscheinung nicht etwa auf plötzlichen Tod aller fünf Mitglieder zurückzuführen, sondern auf einen jährlichen Wechsel des vorstehenden Ausschusses, berechtigt uns die Analogie des Kanopusdekrets und anscheinend auch der in UB 16, 6 gemachte Zusatz τῶν ἑ πρεσβ. ἱερέων τοῦ ἐνεκρῶτος κῆ L (i. e. εἰκοτὸν τῆριον ἔτους).

Für den Modus des Wechsels, der sich doch wahrscheinlich durch Wahl vollzog, ist es vielleicht bezeichnend, daß die Liste von 219|20 noch einen Priester aus der 3., dann drei aus der 4. und einen aus der 5. Phyle im Ausschuß zeigt, die von 221 aber die 3. Phyle verschwinden läßt und dafür der fünften einen Vertreter mehr gibt. Andererseits zeigt die Liste UB 433 von ca. 190 überhaupt keine Presbyter aus den letzten Phylen, so daß man vielleicht an einen langsamen Wechsel derselben nach der Reihenfolge der Ordinalzahlen denken kann. Dem widerspricht auch nicht, daß wir in der Urkunde R 121 — leider nicht zugänglich — aus dem Jahre 153|4 unter den πρεσβύτεροι einen Στοτοήτις Πακύσεως wahrscheinlich mit dem Στοτοήτις Πεκύσεως einer Presbyterliste von 140 (R 107) identifizieren können, während zwei andere Mitglieder von 153|4, Πανεφρέμις Στοτοήτις und Στοτοήτις Στοτοήτις in dem Ausschuß von 159|60 (UB 16) wieder als πρεσβύτεροι figurieren.

Aus einer von Wessely leider nicht vollständig mitgeteilten Urkunde (R 107) lernen wir auch das Alter der πρεσβύτεροι kennen — ob es in dem Papyrus selbst notiert war oder irgendwie erschlossen ist, bleibt dabei unbestimmt — und da ist der älteste 45 Jahre, drei 35 und einer 30 Jahre alt, woraus mit Sicherheit hervorgeht, daß πρεσβύτερος keine ehrende Altersbezeichnung mehr sein kann, sondern ein reiner Titel geworden ist.

Was haben nun diese πρεσβύτεροι ἱερέων zu tun? Von priesterlichen Funktionen hören wir nichts — darüber war nichts zu schreiben; was unsere Urkunden enthalten, das sind geschäftliche, besonders Geldangelegenheiten: so lassen die Presbyter sich über Steuerzahlungen quittieren, führen die Listen ihrer Körperschaft und erstatten alljährlich über ihre Zahl, Vermögen und Bilanz Bericht an die Behörden, schließen Kauf- und Pachtverträge ab u. dgl. Eine besondere Seite ihrer amtlichen Tätigkeit zeigen uns noch folgende Urkunden: R 107, wo sie, wie Wessely p. 57 sagt, „eine prinzipielle Erklärung abgeben“; in dem Streit zweier Gegenpriester hatte der „kaiserliche Schreiber“ zur Information

eine amtliche Anfrage an unser Kollegium ergehen lassen über die Bedingungen des Priestertums, worauf die πρεσβύτεροι Auskunft erteilen über die hier geübte Praxis.¹

Schr interessant ist auch UB 16; danach hatten der Strateg des Nomos und der βασιλικὸς γραμματεὺς, auf Grund einer Anfrage des Oberpriesters an sie, einen Bericht eingefordert über einen ihrer συνιερείς, den Panephremmis, der bei jenem angezeigt war „ὡς κομῶντος καὶ χρωμένου ἐρεᾶς ἐθήκεσι“, also daß er keine Tonsur und — wahrscheinlich — keine Byssus-, sondern Wollengewänder trage — leider bricht das interessante Dokument nach dieser langen, ganz an die anmutige Sprache unserer heutigen Akten gemahnenden Schilderung des vorausgegangenen Instanzenwegs ab, ohne uns zu sagen, was nun mit dem Schuldigen geschehen ist, ob die πρεσβύτεροι nur die Vernehmung eingeleitet oder ob sie etwa ein Coercitionsrecht ausgeübt haben oder wie das große Ärgernis aus der Welt geschafft worden.

Doch das mag dahingestellt bleiben: was uns an allen diesen Tatsachen interessiert, wird sein, daß in Ägypten um die Zeit der Entstehung der christlichen Gemeindeverfassung als Ausschluß eines Priesterkollegiums Leute mit dem Titel πρεσβύτεροι fungieren, für die ihrem Alter nach die Bezeichnung πρεσβύτεροι auch bloßer Titel ist; die Funktionen dieser Beamten der größeren Gemeinschaft waren, soweit das Material Schlüsse erlaubt, im wesentlichen rein geschäftliche und erstreckten sich insbesondere auch auf Geldangelegenheiten, indes ist der Schluß e silentio hier bedenklich.

Der Titel selbst aber ist nicht auf unsere kleine Priestergenossenschaft im Moerissee beschränkt, sondern wird wie unter der Herrschaft der Ptolemäer so auch in der Kaiserzeit für die übrigen Einzelheiligtümer des Landes, für die wir nicht das Papyrusmaterial besitzen, anzunehmen sein.

Aber auch über die Reihen der priesterlichen Körperschaften hinaus ist dieser Titel geläufig:² genau so heißen auf zahlreichen Dokumenten die Kollegien, welche die Geschäfte der einzelnen Kommunalgemeinden führen. In der Liste L 209, p. 158 stehen in der Reihe der Beamten des Dorfes neben einem ἀρχεφύλακος, 2 εἰρηνοφύλακες und 2 φύλακες noch 4 πρεσβύτεροι κώμης.

In L 459, p. 163 werden 2 πρεσβύτεροι genannt, in L 255, p. 117 10 Namen, dann καὶ οἱ λοιποὶ πρεσβύτεροι κώμης Καρ(άνιδος), eines

¹ Vgl. auch den vorhergehenden Aufsatz von Strack, Die Müllerinnung in Alexandria, sowie: Deißmann, Bibelstudien p. 153 f.; Neue Bibelst. p. 60 ff.

Dorfes in der Nähe von S. N. UB 6, 4ff. zeigt 3 Leute καὶ τῶν λοιπ(ῶν) πρεσβ. διαδεχομ(ένων) καὶ τὰ κατὰ τὴν κωμοτρ(αμματείαν) κώμης Μούχως. Andere Urkunden enthalten wieder andere Zahlen.

Daß auch hier ein jährlicher Wechsel stattfand, zeigen die folgenden Zeilen von UB 6.

γραφὴ πρεσβυτέρων καὶ ἀρχεφόδων καὶ ἄλλων δημοσίων πρὸς τὸ εἰσιδ(ν) ἀβλ (= ἔτος) Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου; ähnlich L 255, p. 117: κ(αὶ) οἱ λο(ιποὶ) πρεσ(βύτεροι) κώμης . . . τοῦ κλ Αδριανοῦ Καίσαρος τ. κ. und UB 195, 29 ὅπως ἐπαναγκάσῃ τοὺς κατ' ἔτος πρεσβυτέρους τῆς κώμης.

Genannt werden solche κώμης πρεσβ. — z. T. freilich ohne jede Beziehung — noch L 379, p. 162; L 355, p. 178; UB 15, 8; 63, 6 (?); 85, I, 9 u. 14; 95 Verso, 2; 102, 2; 199, 15 (nach der Verbesserung von Wilcken im Nachtrag!); 345, 10ff.; 381, 4; 382, 6; 390, 7; 431, 3; 647, 5.

Nicht nur dem gesamten Kollegium wird der Titel gegeben, sondern auch einem einzelnen Mitglied, z. B. in Beschwerden über ein solches; L 342, 4, p. 174: ἐπῆλθαν Σεμπρώνιος πρεσβύτερος τῆς κώμης und UB 22, 11: Ταορνεοῦφις γυνὴ Ἀμμωνίου τοῦ καὶ Φίμωνος πρεσβυτέρου κώμης Βαχιάδος . . .

Also ist πρεσβύτεροι auch hier als bloßer Titel eines wahrscheinlich durch Wahl¹ eingesetzten leitenden Ausschusses einer Gemeinschaft für Ägypten hinlänglich bezeugt in der Zeit der sich bildenden christlichen Gemeindeorganisation, in der uns der gleiche Beamtentitel begegnet. Damit vereinigt sich dann auch auf das beste die Nachricht, daß gerade in Ägypten der Presbytertitel in den christlichen Gemeinden sich besonders lange erhalten hat und zwar hier nicht nur für ein Kollegium von Beamten, sondern später auch für die einzelnen monarchischen Leiter der verschiedenen Gemeinden. Vgl. Dionysius Alexandr. bei Euseb., h. eccl. VII, 24, 6: συγκαλέσας τοὺς πρεσβυτέρους καὶ διδασκάλους τῶν ἐν ταῖς κώμαις ἀδελφῶν² und Athanasius, apol. contra Arianos 85 (Migne, Patrol., ser. Graec. XXV): Ὁ Μαρεώτης, καθὰ προείπον, χώρα τῆς Ἀλεξανδρείας ἐστὶ καὶ οὐδέποτε ἐν τῇ χώρᾳ γέγονεν ἐπίσκοπος οὐδὲ χωρεπίσκοπος, ἀλλὰ τῷ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐπισκόπῳ αἱ ἐκκλησίαι πάσης τῆς χώρας ὑπόκεινται, ἕκαστος δὲ τῶν

¹ Die πρεσβ. κώμης scheinen durch den kaiserlichen Beamten des Orts eingesetzt zu sein, vgl. Grenfell a. Hunt, The Amherst Papyri No. 134, p. 163: πρεσβύτερον μὴ ὄντα μῆτε ἐν καταχωρισμῷ μῆτε ὑπὸ τοῦ κωμογραμμάτεως δοθέντα αὐτοῖς.

² Aus Harnack, Mission 342.

Zeitschr. f. d. neutest. Wiss. Jahrg. IV. 1903.

πρεσβυτέρων ἔχει τὰς ἰδίαις κώμας μεγίστας καὶ ἀριθμῷ δέκα που καὶ πλείονα.¹

Endlich gewinnen im Zusammenhang dieser verschiedenen Zeugnisse auch noch ein paar versprengte Notizen Beachtung, die jüngst hervorgezogen worden sind. In der arabischen Chronik des Eutychius von Alexandrien (Migne, Patrol. ser. Græcolatina, vol CXI) wird p. 982 D berichtet, in Ägypten habe es in den Gemeinden keine episcopi, sondern nur Presbyter gegeben bis auf den 11. und 12. Patriarchen von Alexandrien, von denen der erste, Demetrius zunächst 3, der andere, Heraclas, dann 20 episcopi im Lande eingesetzt habe. (Demetrius Patriarch 188/9—231, s. Harnack, Chronol. p. 205.) Ein weiteres Zeugnis hat Brooks aus einem Brief des Severus v. Antiochien nach den Cod. Mus. Brit. syr. add. 12181 und 14600 veröffentlicht (Journal of theol. Studies II [1901], 612) und Butler hat ebenda eine Notiz aus Palladius hinzugefügt.² Vgl. auch Hieronymus ep. 146. — So viele Zeugnisse für das Bestehen des Presbytertitels bei Heiden und Christen in Ägypten gestatten uns zum Schluß eine Folgerung mit voller Sicherheit, daß nämlich die Didache, welche keine πρεσβύτεροι als Gemeindebeamten kennt, unmöglich in Ägypten entstanden sein kann.³

¹ ibid. 452 Anm. 2.

² Die Frage ist nochmals erörtert worden von Ch. Gore im Journ. of theol. Studies III, 278 ff.

³ Diese kleine Arbeit verdankt Ursprung und Förderung den kirchengeschichtlichen Übungen des Herrn lic. H. Lietzmann, Bonn.